

Martha\* ist ein lebhaftes Mädchen – obwohl die Ärzte bei ihr einen Tumor im Gehirn diagnostizierten.

Von Monika Schachner

Alles begann mit Kopfweg: Als Martha wiederholt über Schmerzen klagte, brachte Frau B.\* ihre Tochter zum Arzt. Dessen Verdacht: Migräne. Zur Absicherung schickte er die Zwölfjährige zur Magnetresonanz. Doch so weit kam es nicht: „Martha ist zu mir gekommen und hat geklagt, dass sie alles doppelt sieht“, erzählt Frau B. Die Diagnose wenig später auf der Kinderklinik zog ihr den Boden unter den Füßen weg: Martha hatte einen Hirntumor. Zwei Tage

# Zwölfjährige kämpft gegen Hirntumor

später wurde operiert – sieben Stunden lang. Auch ein „Omaya-Reservoir“ wurde der Schülerin eingesetzt. Über dieses kann nun die Chemotherapie direkt in den Schädel initiiert werden. Acht Mal muss das Mädchen dafür ins Spital. Immer mit dabei: Frau B. „Es ist grauslich, wenn man seinem Kind nicht helfen kann.“ Allerdings: „Ich weiß, dass sie in guten Händen ist. Die Ärzte und Schwestern erklären alles gut.“ Außerdem gibt es eine Ergotherapeutin, die mit Martha übt, eine Betreuerin, die mit den Kindern bastelt, und eine Leh-

rerin, damit Martha nicht zu viel in der Schule versäumt.

Zu Hause hat sich ebenfalls einiges geändert: „Da Marthas Immunsystem sehr geschwächt ist, muss ich alles regelmäßig desinfizieren: den Kühlschrank, das Bad. Auch beim Essen muss ich schauen, dass die Bakterien draußen bleiben.“

Das Zwischenergebnis nach vier Therapien lässt hoffen: Bei der ersten Kontrolle wurden keine großen Metastasen mehr gefunden. Für Frau B. ist das ein kleines Wunder: „Diese Art von Krebs gilt als besonders aggressiv, weil sie auch in andere Ge-

webe einwächst. Laut Lehrbuch liegen die Heilungschancen nur bei 50 Prozent.“ Eine Strahlentherapie soll dem Hirntumor weiter Kraft entziehen.

Um ihre Tochter begleiten zu können, ist Frau B. nun schon seit einigen Monaten in Hospizkarenz, das Familieneinkommen ist merklich kleiner geworden. „Steirer helfen Steirern“ will einspringen und Miete, Strom und Betriebskosten übernehmen. \*Name geändert  
**Bitte helfen Sie! Spenden erbeten an:** Steirer helfen Steirern, Steiermärkische Sparkasse, IBAN AT962081500000170001

ANZEIGE

## DER JUNKER '16

Das steirische Original

16. NOVEMBER  
 ALTE UNIVERSITÄT GRAZ

Beginn: 17.00 Uhr

[www.steirischerjunker.at](http://www.steirischerjunker.at)  
[www.facebook.com/steirischerjunker](https://www.facebook.com/steirischerjunker)

Kartenverkauf: [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com) oder Tel. 01 96 0 96  
 Vorverkaufspreis: € 40,- (inkl. steirische Schmankerl)  
 Keine Abendkasse, limitiertes Kartenkontingent

VÖSLAUER KLEINE MESSNER Steiermärkische SPARKASSE



GRAZ

## Erste Kinderrechtewoche in der Steiermark

Von 14. bis 18. November machen Kinder in Diskussionen und Kunstprojekten auf ihre Rechte aufmerksam.



Programm-  
 präsentation  
 mit den  
 steirischen  
 Kinderbürger-  
 meistern

STADT GRAZ/FISCHER

Seit 1989 sind Rechte von Kindern in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Um diese Kinderrechte spürbar zu verwirklichen, müssen sie vor allem mit Leben gefüllt werden. Deswegen findet von 14. bis 18. November die erste „Steirische Kinderrechtewoche“ statt. „Wir bringen Kinder als Experten für ihre Bedürfnisse und ihr Lebensumfeld mit den politischen Entscheidungsträgern zusam-

men und geben ihnen die Möglichkeit, sich über Kinderrechte auszutauschen“, so die Kinder- und Jugendanwältin Denise Schiffrer-Barac. Kinder werden nicht nur mit Politikern diskutieren, sondern Ideen zur Realisierung ihrer Rechte mit steirischen Künstlern aktiv gestalten. Zu unterschiedlichen Themen sollen auch konkrete Aufträge an die Politik formuliert werden.  
**Katrin Schwarz**